

# Römer 7: Die Freiheit vom Gesetz

[www.jafriedrich.de](http://www.jafriedrich.de)

## Römer 7, 21 - 25

*„Ich stelle also folgende Gesetzmäßigkeit bei mir fest: So sehr ich das Richtige tun will – was bei mir zustande kommt, ist das Böse. Zwar stimme ich meiner innersten Überzeugung nach dem Gesetz Gottes mit Freude zu, doch in meinem Handeln sehe ich ein anderes Gesetz am Werk. Es steht im Kampf mit dem Gesetz, dem ich innerlich zustimme, und macht mich zu seinem Gefangenen. Darum stehe ich nun unter dem Gesetz der Sünde, und mein Handeln wird von diesem Gesetz bestimmt. Ich unglückseliger Mensch! Mein ganzes Dasein ist dem Tod verfallen. Wird mich denn niemand aus diesem elenden Zustand befreien? Doch! Und dafür danke ich Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn.“*

Welchen Platz nimmt das Gesetz ein? Welches Ziel verfolgt Gott damit? Immerhin wird das Wort „Gesetz“ fast 30-mal erwähnt in diesem Kapitel, in den ersten 14 Versen sogar in jedem einzelnen Vers.

Und welchen Platz hat das Gesetz, wenn es um christliche Nachfolge geht?

Es gibt eine große Spannung zwischen der Freude an und der Ehrfurcht vor dem guten Gesetz Gottes einerseits (s. Psalm 119, Psalm 19, 8; etc) und der Freiheit von der Knechtschaft des Gesetzes andererseits.

Die beiden Themen Rechtfertigung und Heiligung ziehen sich immer wieder durch Paulus' Briefe:

Röm 6, 14 – **Rechtfertigung** geschieht nicht aus Gehorsam gegenüber dem Gesetz, sondern durch Gottes Gnade allein.

Gal 5, 18 – **Heiligung** geschieht nicht, indem wir uns anstrengen, das Gesetz zu halten, sondern durch die Kraft des Heiligen Geistes in uns.

Nun gibt es neben dem mosaischen Gesetz auch noch ein moralisches Gesetz, zusammengefasst in den 10 Geboten.

Grob unterteilt sehen wir in unserer Gesellschaft drei verschiedene Gruppen:

- 1) Die **Gesetzlichen** – die geknechtet sind vom Gesetz; sie glauben, ihre Beziehung zu Gott hängt davon ab, dass sie dem Gesetz gehorchen.
- 2) Die **Liberalen** – sie befreien sich vom Gesetz, weil sie denken, dass es verantwortlich ist für all die Probleme der Menschheit.
- 3) Die **Geisterfüllten** – innerlich freie Leute, die das Gesetz halten im Sinne von Röm 13, 8 und 10. Sie freuen sich über das Gesetz, wissen aber, dass die Kraft, es zu halten, vom Geist kommt, nicht vom Gesetz selbst.

In Römer 7 adressiert Paulus diese drei Gruppen.

## **1) Befreiung vom Gesetz V 1 – 6**

Wir sind dem Gesetz gestorben (getötet worden) durch den Leib Jesu; wir haben uns eins gemacht mit seinem Tod, wir sind verwachsen mit Jesus. (Röm 6)

Es gibt Parallelen zwischen Römer 6 und 7. Fülle die korrespondierende rechte Seite selbst aus:

<b>Römer 6: Frei von der Sünde</b>	<b>Römer 7: Frei vom Gesetz</b>
V 2: wir sind der Sünde gestorben	V 4:
V 3: in seinen Tod hinein getauft; verwachsen mit Ihm	V 4:
V 7 und 18: gerechtfertigt und befreit von Sünde	V 6:
V 4 - 5: wir nehmen teil an seiner Auferstehung	V 4:
V 4: wir leben in der Neuheit des Lebens; wir wandeln in neuem Leben	V 6:
V 22: unsere Frucht – Heiligung und ewiges Leben	V 4:

Gilt das Gesetz also noch für uns? Ja und nein!

Die christliche Freiheit ist Freiheit zu dienen, nicht zu sündigen. Ja, wir sind noch Sklaven, Sklaven Gottes und der Gerechtigkeit, aber die Motivation zum Dienen hat sich geändert. Wir wollen Jesus dienen, nicht weil Gehorsam zur Rettung führt, sondern unsere Rettung führt zum Gehorsam aus Dankbarkeit und Liebe. Wir dienen im neuen Wesen des Geistes (V 6).

## 2) Die Verteidigung des Gesetzes V 7 – 13

**Ist das Gesetz Sünde?** Ursprung von Sünde und Tod? **Das sei ferne!**

Aber das Gesetz ist unfähig, Sünder zu retten. Deshalb der ständige innere Konflikt!

**a) Wer ist dieses „Ich“?** Paulus oder Adam oder Israel?

V 9: Ich lebte ohne Gesetz – dann kam das Gesetz – die Sünde lebte auf – ich starb. Der Vergleich mit Adam: ein Leben im Paradies, dann gab Gott das eine Gebot, plötzlich wurde die Schlange aktiv; erst nachdem das Gebot gegeben war, gab es eine Gelegenheit zu sündigen; die Schlange verführte, Verlangen wachte auf, der Ungehorsam brachte den Tod.

Wir sehen hier also die Sequenz: Gesetz – Sünde – Tod.

**b) Das Gesetz, Sünde und Tod**

- Das Gesetz **offenbart Sünde** (Röm 3, 20).
- Das Gesetz **reizt zur Sünde** (V 8) – die Sünde bekommt durch das Gebot Gelegenheit; was ja unser aller tägliches Erleben ist.
- Das Gesetz **verurteilt Sünde** – V 9 – 11:
  - das Gebot kam – die Sünde lebte auf – ich **starb** (9)
  - das Gebot erwies sich für mich als **todbringend** (10)
  - die Sünde ..... **tötete** mich (11)

Es ist aber nicht das Gesetz, das tötet, sondern die Sünde, die es instrumentalisiert hat. Das Gesetz selbst ist nicht verantwortlich für die Sünde. Sondern es ist die Sünde selbst, unsere sündige Natur, die das Gesetz benutzt, um uns zum Sündigen zu veranlassen. Dessen Folge dann das Sterben und der Tod ist.

**Hat das gute, heilige und gerechte Gesetz mir nun den Tod gebracht? (V 13)  
Das sei ferne!**

Nein, es ist die Sünde, die den Tod verursacht. Die Sünde ergriff die Gelegenheit – V 8 und 11; eine Gelegenheit, die sich erst durch das Gesetz bot (s.o. bei Adam). Unser Problem ist nicht das Gesetz, sondern die Sünde. **Allerdings:** das Gesetz kann uns nicht retten, weil wir es nicht halten können. Und warum können wir es nicht halten? Weil die Sünde in uns wohnt.

**3) Die Ohnmacht des Gesetzes V 14 – 25**

Das Gesetz ist nicht nur nicht verantwortlich ist für unsere Sünde oder den Tod, es ist auch ohnmächtig insofern, als es nicht fähig ist, uns heilig, zu Heiligen zu machen. Ja, das Gesetz gibt uns gute moralische Richtlinien. Aber - es kann uns nicht retten. Ab V 15 benutzt Paulus nicht mehr die Vergangenheitsform wie in der ersten Hälfte des Kapitels, sondern das Präsens.

**Ist dieses „Ich“ nun ein wiedergeborener Mensch oder nicht?**

**Hier bitte erst die Frage 6 beantworten, bevor ihr weiterlest!**

Der Versuch einer Antwort:

Dieses „Ich“ ist ein Mensch, der überführt wurde von seiner Sünde durch den Heiligen Geist, der sich auch bemüht, das Gesetz zu halten. Aber er hat das Evangelium, die Frohe Botschaft, noch nicht wirklich verinnerlicht bzw. verstanden. Überführung hat stattgefunden, aber noch keine Bekehrung. Dieser Mensch hofft, durch das Gesetz heilig/gut/gerecht zu werden.

- Dieser Mensch liebt das Gesetz Gottes und anerkennt es.
- Er scheint nicht ein normaler, reifer, gesunder Christ zu sein. Es ist nicht vom Sieg und von der Freiheit die Rede (s. Gal 5), sondern von Niederlage.
- D.h. dieser Mensch scheint den Heiligen Geist nicht zu kennen. In Röm 7 wird der Heilige Geist nur an einer Stelle (V 6) erwähnt, ansonsten ist ständig vom Gesetz die Rede. Erst Römer 8 sprudelt über vom Leben im Geist, z.B. V 9 – nur der lebt im Geist, in dem der Geist Gottes auch wirklich wohnt.

Wer ist nun dieser Mensch? Ein alttestamentlicher Gläubiger? Der das Gesetz liebt, aber nicht permanent erfüllt ist mit dem Heiligen Geist? Zu diesen Personen gehörten u.a. auch die Jünger Jesu bzw. alle, die vor der Ausgießung des Heiligen Geistes gelebt haben. Paulus beschreibt hier in Römer 7 etwas, das jedem passieren wird, der versucht, nach dem Gesetz zu leben und nicht gemäß des Evangeliums, also nach dem Fleisch und nicht im Geist. Für die daraus resultierende Niederlage ist nicht das Gesetz verantwortlich, sondern die Sünde, die in mir wohnt (V 17 und 20). Das Gesetz kann die Wucht dieser Sünde nicht kontrollieren bzw. unter Kontrolle bringen. Das kann nur der Heilige Geist!

Und so gilt es anzuerkennen: nur Gott schafft es, uns zu verändern. Wir schaffen es nicht aus eigener Kraft.

**Auf einen Punkt gebracht:**

- Ich weiß, dass die Sünde in mir wohnt.
- Das löst einen Konflikt in mir aus zwischen dem, was ich will, und dem, was ich schlussendlich tue. Ich will dem Gesetz, das ich liebe, gehorchen, aber ich schaffe es nicht. Und das Gesetz selbst kann mir dabei nicht helfen.
- Schuld daran ist nicht das Gesetz, denn das Gesetz ist heilig, geistlich und gut (V 12, 14, 16). Und auch nicht das „Ich“, weil ich es ja nicht freiwillig tue. Sondern

schuld daran ist die in mir wohnende Sünde, das Fleisch, das gefallene Ich. Das wahre Ich, das liebt und möchte das Gute, und hasst das Böse.

**Paulus schreibt hier von einer doppelten Realität:**

- V 19: zwei Egos – in mir ist das Verlangen, das Gute zu tun; gleichzeitig ist da das Böse, das mich verführt;
- V 21 - 3: zwei Gesetze – mein innerer Mensch liebt das Gesetz Gottes; aber dann gibt es da noch ein anderes Gesetz in meinen Gliedern – das Gesetz der Sünde, das in meinen Gliedern ist und das mich gefangen nimmt;
- zwei Aufschreie des Herzens – V 24: ich elender Mensch! Und die Frage: wer wird mich erretten? V 25: ich danke Gott durch Jesus Christus unseren Herrn!! Endet mit einem Ausrufezeichen!
- V 25: zwei Knechtschaften – der Gesinnung nach diene ich Gott; aber mit dem Fleisch, mit meiner sündigen Natur bin ich ein Sklave der Sünde.

Wo stehst du heute?

- ❖ Im neuen Bund oder noch im alten?
- ❖ In einer Beziehung zum lebendigen Christus oder bist du Teil eines religiösen Systems?
- ❖ In Freiheit oder in Sklaverei?
- ❖ Unter der Leitung des Heiligen Geistes oder bestimmt vom Gesetz und Traditionen?

**Zum Nachdenken:**

1) Was hat Paulus bisher geschrieben über Gottes Absicht mit dem Gesetz?

Lies dazu Römer 3, 20 – 3, 19 – 4, 15 – 5, 13 – 4, 15 – 5, 20 – 1, 17 – 3, 21 – 3, 27.

2) Was sagen diese Bibelstellen über die Erfüllung des Gesetzes aus? (Röm 8,4; 13, 8 und 10)

3) Was ist die Frucht, die wir bringen sollen?

4) Beschreibe V 5 – 6 in eigenen Worten; vergleiche das alte und das neue Leben!

5) Ist das Gesetz Sünde? Welche Antworten geben die Verse 12 und 14?

6) Ist dieses „Ich“ nun ein wiedergeborener Mensch oder nicht? Sammle Argumente für beide Standpunkte!

7) Vergleiche die Verse 14 – 17 und 18 – 20 miteinander! Was fällt auf?

Römer 7, 14 – 17	Römer 7, 18 - 20
•	•
•	•
•	•
•	•